

Kissen 2024 Öl auf Leinwand 190 x 165 cm



Dramen 2024 Öl auf Leinwand 180 x 165 cm

# Bilder von Uwe Kowski

Uwe Kowski hat mir in einem unserer ersten Gespräche gesagt, dass er den Begriff „abstrakt“ zu schwammig, als zu abgedroschen für die Beschreibung seiner künstlerischen Ausdrucksweise hält.

Deshalb werde ich diesen Ausdruck nachfolgend nicht verwenden.

Er sagte mir auch, dass ihn die Luftigkeit Giovanni Battista Tiepolos und die Technik Pierre Bonnards in seiner Malerei beeinflusst habe.

Dieser Einfluss ist gut nachzuvollziehen. Tiepolo bei dem nicht die Bilderzählung, sondern die Formen und Farben im Zentrum standen, der Wände durchbrach und scheinbar die Gesetze der Schwerkraft überwand und uns Betrachtern dabei häufig die Grenzen des Verstandes aufwies. Und Bonnard, dem Musik-Macher der Farbe, der entmaterialisierte Objekte, pulsierende Stimmungen und Spannungen schuf, die den Betrachter in ungelöster Beunruhigung zurücklassen. Ein Maler, der immer von der Natur ausging, der aber nie vor dem Motiv malte. Dessen Gemälde aus der Erinnerung und Einbildungskraft entstanden.

Bei Kowski wirkt das Schwere leicht.

In seinen Bildern aus den Jahren 2010 bis 2019 entwickelt Kowski seine ihm sehr eigene Bildsprache weiter. Er erschafft Bildwelten mit Gegenständen, Flächen, Räumen, die vor allem durch ihre Farbigekeit und Durchlässigkeit bestimmt werden. Dabei verschwinden Grenzen inmitten von Farbtupfern, tauchen teils wieder auf, zeigen scheinbar entmaterialisierte Objekte, zeigen Ausschnitte von etwas unsichtbar Größerem. Oft ist man gewillt zu glauben, Kowski male tatsächliche Gegenstände (feste Materie), die er gleichzeitig in ihre Einzelteile wie atomare Skelette zerlegt, und dadurch das „Feste“ durchlässig, luftig,

leicht erscheinen lässt. Realität wird bei ihm in eine Welt aus Elementarteilchen: in Atome, Moleküle und unsichtbare Kräfte aufgelöst. Er erschafft Räume, die durch seine spezielle Farb- und Kontrastwahl, Rhythmik und eine ungewöhnliche Flächenbehandlung mehrere Dimensionen und so unendliche Weiten zulassen. In ihnen kann man die Bilder weiterdenken in ein: Dazwischen, Darüber, Darunter, Dahinter und Davor. Kowski ermöglicht dadurch eine Reise an den Rand der Erkenntnisse.

Ähnlich wie die Naturwissenschaftler scheint Kowski entweder in das Innere der Teilchen, wie in der Quantenphysik, oder nach Außen in den Kosmos, wie es die Relativitätstheorie tut, schauen zu wollen. Auf beiden Pfaden kann man irgendwann die Grenzen dessen erreichen, was wir bisher wissen. Erreicht man diese Grenze, dann kann man versuchen, diese Grenze ein Stück weiter zu verschieben. Dadurch entsteht eine Expansion von Wissen. Für Naturwissenschaftler ist dieser Weg das Ziel. Und schaut man sich den Sternenhimmel an, die Galaxien und das unsichtbare Dazwischen, dann betrachtet man einen Ausschnitt eines unendlichen Raums, gefüllt mit sichtbarer und unsichtbarer Materie, teils farbenprächtig, teils lichtfrei. Forscher sprechen von mehreren Dimensionen, die notwendig sind um unser Universum verstehen zu können. Vielleicht liegt das Notwendige zum Erreichen voller Erkenntnis in diesem unsichtbaren Dazwischen verborgen. Ein erster Lösungsansatz könnte in der Neudefinition dieses „freien“ Raums bestehen. Die Mathematik basiert auf Annahmen, die keine Beweise benötigen, Axiome, die in ihrer Widersprüchlichkeit als Paradoxe bestehen, unerklärbar erscheinen, zumindest bis heute. Diese Widersprüchlichkeit sollte einen aber nicht verunsichern. Der Medizin vertrau-

en wir auch, obwohl sie nicht alles erklären kann. Es gibt neben dem theoretischen Wissen, ein viel wichtigeres Wissen, das wir nur durch Sinneserfahrungen erfassen können. Hier verfügt der Künstler über einen großen Vorteil gegenüber dem Naturwissenschaftler: Der Künstler muss nicht objektiv sein, er darf/muss subjektiv sein. Naturwissenschaftler stoßen überall auf Wissensgrenzen. Der Künstler darf sie darstellen, er darf Regeln brechen, Rahmen sprengen, Dimensionen erfinden, alles ganz ohne Beweis, nur aus Lust und Neugierde heraus. Daraus entsteht Chaos, Poesie, Erkenntnis. Freiheit.

Kowskis Bilder lassen uns durch die Betrachtung seiner Bilder Sinneserfahrungen machen, die uns in Grenzregionen führen, dadurch neue Blickwinkel eröffnen, und auf poetische Weise unsere Phantasie, unser Denken anregen.

Bei Kowski ist alles unabgeschlossen. Diese Durchlässigkeit der Grenzen weist auf eine Transzendenz, ein Jen-seitiges, nicht etwa im religiösen, eher auf einem nach wahrer Erkenntnis suchendem Sinn hin. Es sind diese Lücken dazwischen, die eine Sehnsucht nach Freiheit aufweisen.

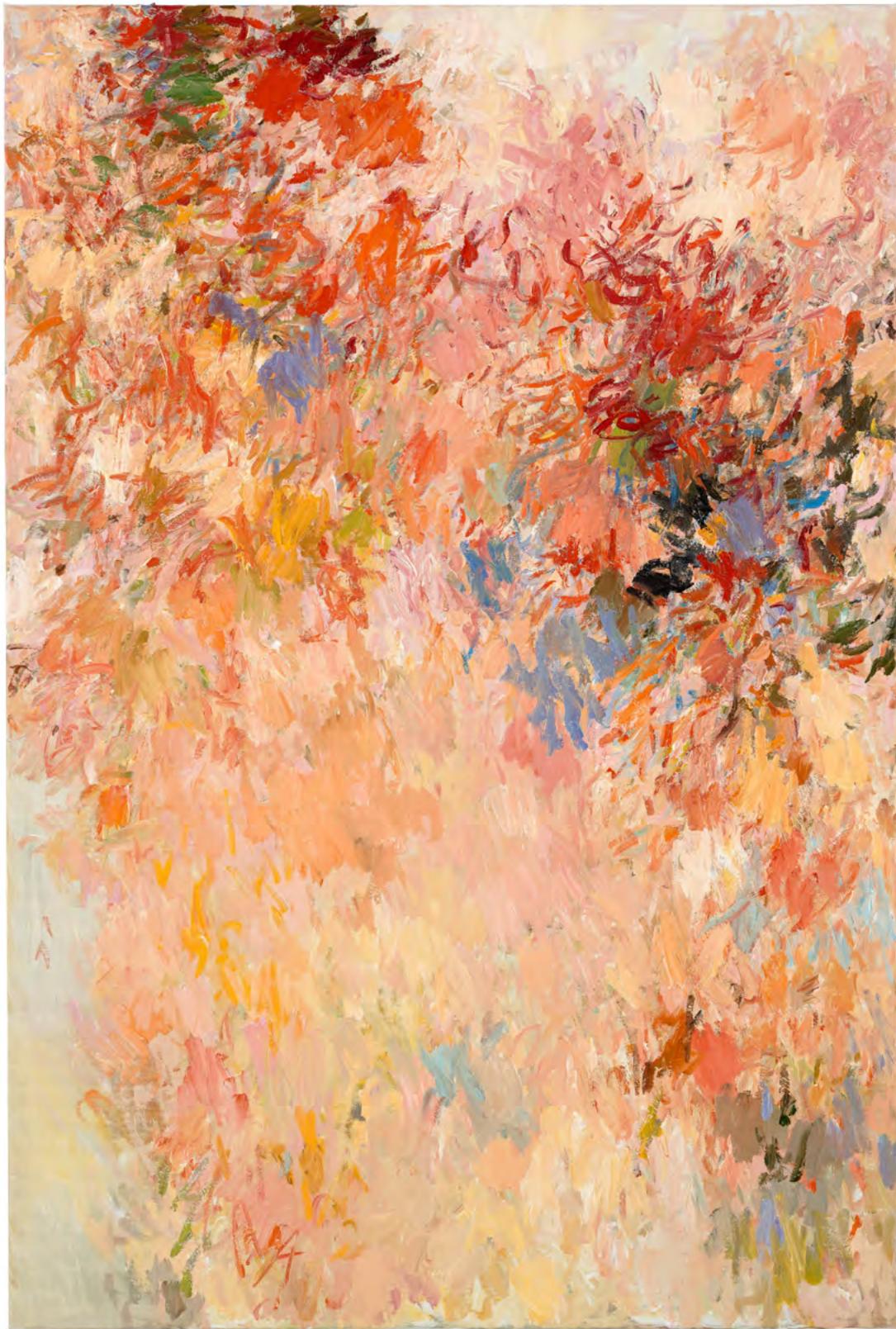
Kowskis Bilder drängen nach Autonomie.

Die Luftigkeit Tiepolos hat Kowski in seinen neuen Werken (bis 2024) teilweise verlassen und füllt die Bildrahmen fast lückenlos aus. Strukturhafte Farbflächen drängen zum Bildrand hin. Die Spannungen im Bildrahmen verstärken sich durch den noch üppigeren Einsatz von Farbe und Pinselstrich. Dadurch entstehen teils schwer wirkende entmaterialisierte Objekte, die in ihrem Kontrast zur vor sich liegenden freien Fläche, die den zu erobernden Raum bis zum Bildrahmen hin darstellt, noch plastischer wirken

lassen. Dies wirkt teils (be)-drückender, teils farbenfroher denn je. Die vermeintlich entmaterialisierten Objekte greifen in mehreren Dimensionen um sich. Die jüngsten Bilder strotzen nur so vor Farben, als plastische Gebilde zum Greifen nahe, reißen sie den Betrachter teils in einen rauschhaften Farbstrudel hinein. So entwickelt sich Druck, Kompression, die die Farbe als Trägermaterie vorantreibt. Es entsteht ein expansives Kräftemessen. Diese Dynamik führt die Farbkonglomerate Schritt für Schritt an den begrenzenden Bildrand heran. Dabei zeigen sich Kowskis Bilder weiterhin als Ausschnitte von etwas Größerem. Aber wo er früher seinen Freiheitsdrang in der Auslotung unendlicher Weiten zu seiner vorrangigen Aufgabe machte, dominiert nun eine Verselbständigung der Farben, Formen, Linien. Der eingrenzende Rahmen wird nicht mehr respektiert, dieser wird prognostisch betrachtet, die Bildszenerie weiterdenkend, aktiv weggedrückt, im Verlauf wahrscheinlich überrannt. Hier zeigt sich der Freiheitsdrang nicht mehr als friedfertiger Eroberungsdrang der früheren Bilder, sondern wird ersetzt durch Invasionsdrang: kämpferisch, selbstbehauptend. Dargestellt nicht mittels Durchlässigkeit, Lückenhaftigkeit oder Leichtigkeit, sondern mit Wucht, mit Druck, mit Aggressivität.

Die Bilder scheint eine Sehnsucht anzutreiben. Eine Sehnsucht nach Autonomie. Nicht das Subjekt, der Maler, erobert die Welt, sondern das Bild selbst drängt selbstbewusst nach Befreiung und Erkenntnis. Die Bilder übernehmen die Macht. Kowski weicht zurück in den Hintergrund.

Dr. med. Marlon Metzen  
Facharzt für Allgemeinmedizin



latibulum 2023 Öl auf Leinwand 135 x 90 cm



egal 2024 Aquarell auf Papier 29,7 x 21cm



Baum 180 2024 Öl auf Leinwand 180 x 165 cm



Flasche 2023 Öl auf Leinwand 55 x 40 cm



Wäsche 2023 Öl auf Leinwand 85 x 70 cm



mit Freude geben 2024 Öl auf Leinwand 90 x 75 cm



Schnee 2024 Aquarell auf Papier 29,7 x 42cm





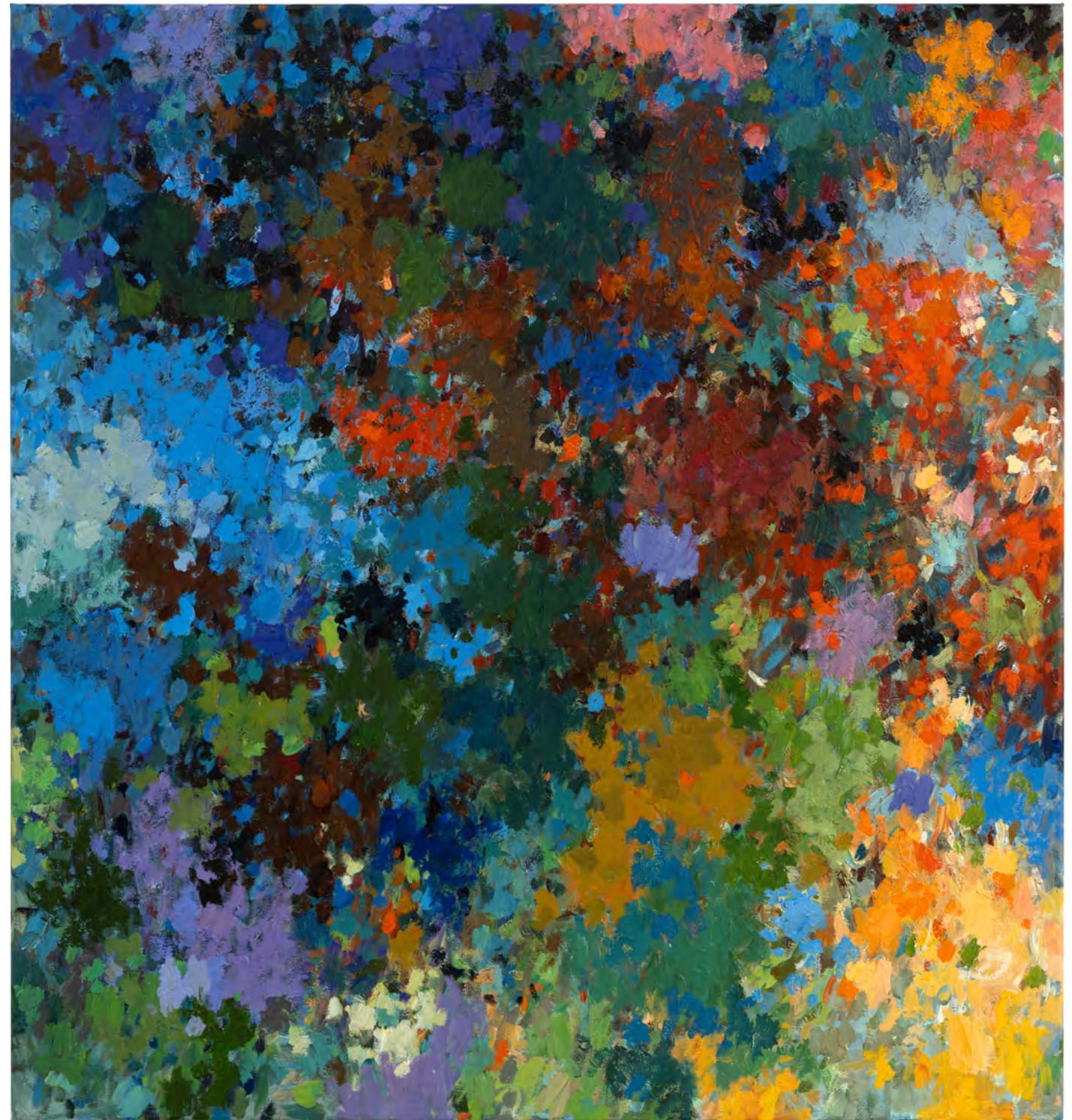
oben oder liegen 2024 Öl auf Leinwand 80 x 75 cm



hierdurch 2024 Aquarell auf Papier 29,7 x 42 cm



Hilde 2024 Aquarell auf Papier 29,7 x 42 cm



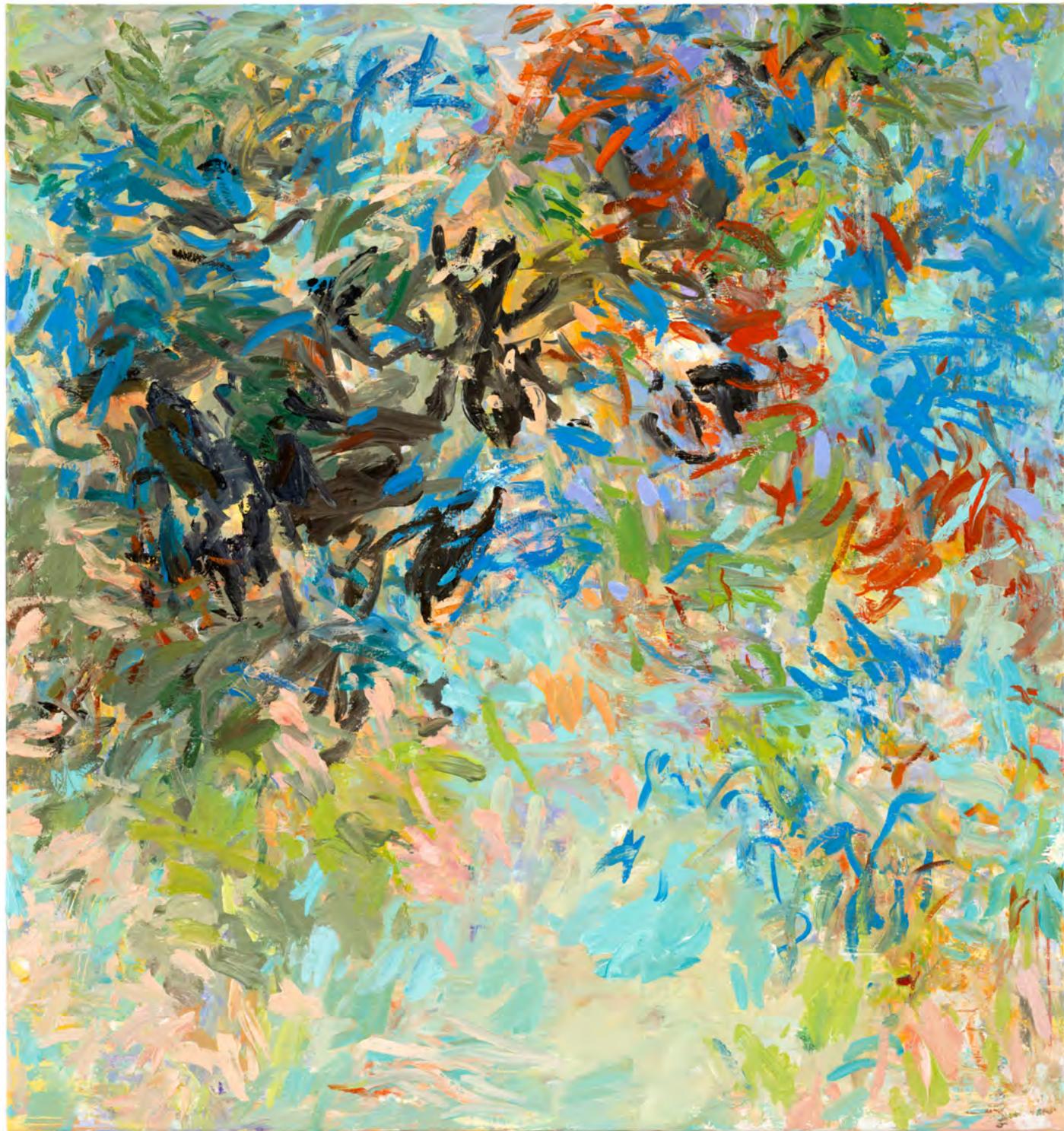
Wanderer 2024 Öl auf Leinwand 80 x 75 cm



natürlich 2024 Öl auf Leinwand 50 x 40 cm



5 Uhr 2024 Aquarell auf Papier 21 x 29,7 cm



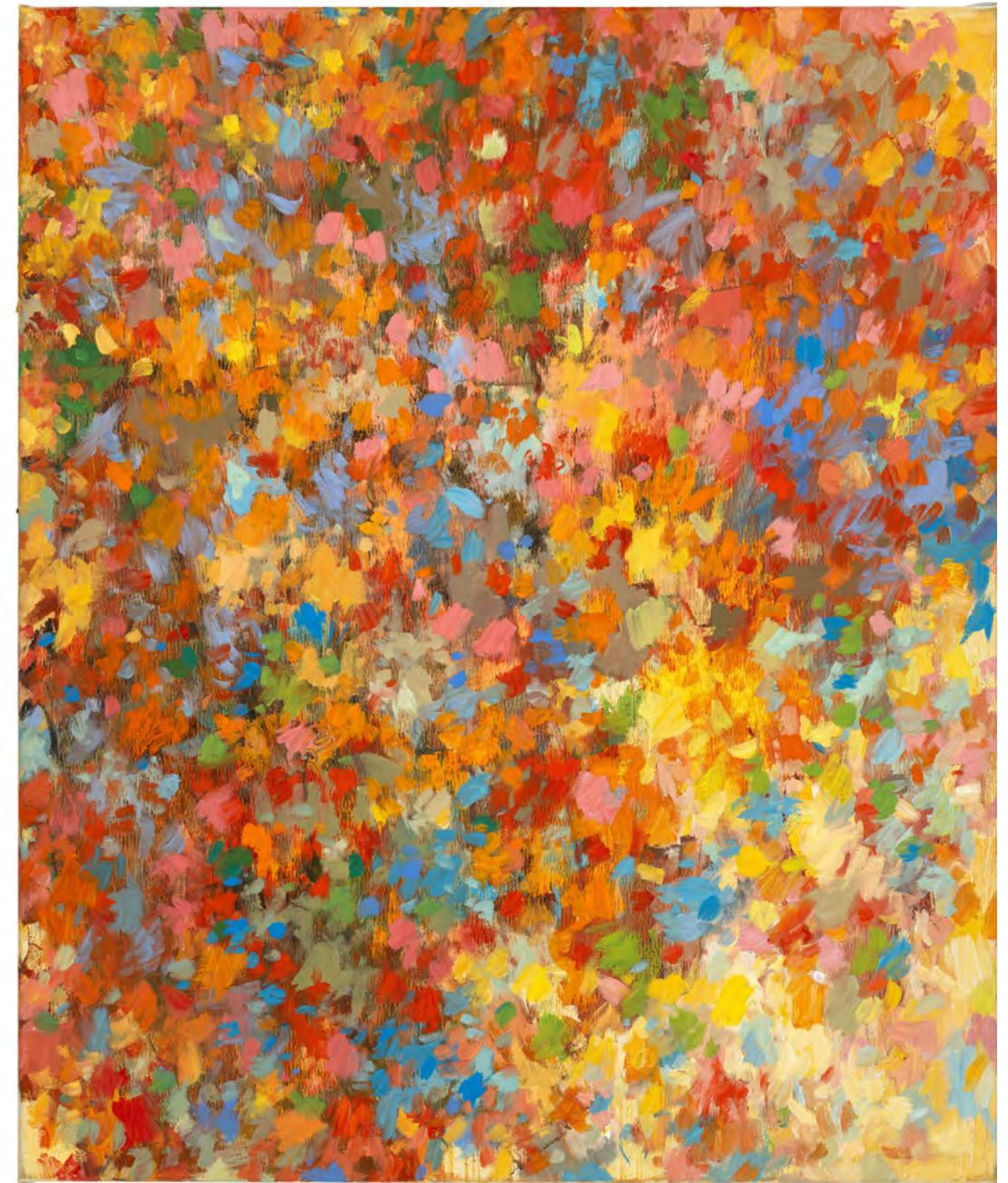
Lichtblick 2023 Öl auf Leinwand 80 x 75 cm



lassen 2024 Aquarell auf Papier 42 x 29,7 cm



S+H 2024 *Aquarell auf Papier* 21 x 29,7 cm



bleib hier 2024 *Aquarell auf Papier* 50 x 45 cm

Uwe Kowski *nackt*  
GALERIE BORN, Born a. Darss  
7. September bis 27. Oktober 2024

GALERIE BORN, Berlin  
Potsdamer Str. 58, 10785 Berlin  
+49 (0) 30 749 20 270

GALERIE BORN, Born a. Darss  
Südstr. 22, 18375 Born a. Darss  
+49 (0) 38 234 674 804

Projektraum Heiddorf  
E.-Thälmann-Str. 6, 19294 Neu Kaliß  
+49 (0) 38 758 200 63

[www.galerie-born.de](http://www.galerie-born.de)  
[info@galerie-born.de](mailto:info@galerie-born.de)

Matthias Fuhrmann  
+49 (0) 172 88 55 692

Fotos, Uwe Walter  
Grafik, bureau andreas studer  
Druck, Katalogdruck-Berlin.de

Alle Arbeiten  
courtesy Galerie Eigen + Art, Leipzig / Berlin

Abbildung Umschlag:  
Baum 180 2024 *Öl auf Leinwand* 180 x 165 cm